



„Meine Ausbildung hat mein Selbstbewusstsein gestärkt: Ich kenne meine Rechte“, sagt Rechtsfachwirtin Catherine Gulcz, hier an ihrem Arbeitsplatz.

Fotos: Lisa Schmidt

Sie hat's geschafft

Mandanten betreuen, Fristen kontrollieren und Schriftsätze anfertigen: Rechtsfachwirtin **Catherine Gulcz**, 26, hat die Kanzlei ihrer Chefin voll im Griff. Den Grundstein dafür legte sie mit ihrer **Ausbildung zur Rechtsanwaltsfachangestellten**.



„Catherine Gulcz' Weg, den ich gerne unterstützt und gefördert habe, zeigt in beeindruckender Weise auf, welche Perspektiven der Beruf der Rechtsanwaltsangestellten bietet. Auch nach der Ausbildung kann es also noch weitergehen!“
Rechtsanwältin Ingelore Stein

Mit „Alles außer Kaffee kochen!“ So beschreibt Catherine Gulcz ihr Aufgabengebiet in der Dortmunder Kanzlei für Arbeitsrecht Ingelore Stein – und kann sich ein Schmunzeln dabei nicht verkneifen. Denn: „Als ich 2013 meine Ausbildung begonnen habe, dachten viele meiner Freunde, dass es in dem Beruf doch vor allem ums Kaffeekochen für Anwälte und Mandanten geht ...“ Deshalb freut sich die 26-Jährige, dass sie jetzt die Chance hat, ihren Beruf ins richtige Licht zu rücken: „Das ist wirklich ein Beruf mit Kopf und Herz: Wenn mir die Mandanten am Telefon ihr Herz ausschütten, weil sie eine Kündigung bekommen und nun Angst um ihre Existenz haben, bin ich immer froh, ihnen versichern zu können, dass wir jetzt für sie da sind.“

„Wir“, das sind zurzeit drei Anwältinnen und drei Assistentinnen. „Ich verstehe meinen Beruf als rechte Hand des Anwalts“, sagt Catherine Gulcz. „Zum einen bin ich für die Büroorganisation zuständig, vereinbare also Termine mit Mandanten, führe die Akten und habe sämtliche Fristen im Blick. Zum anderen unterstütze ich die Anwältinnen bei der Vorbereitung von Schriftsätzen für Klagen und Verträge.“ Letzteres aber doch nur nach Diktat, oder? „Von wegen: In vielen Fällen, etwa bei Kündigungsschutzklagen, bereite ich die Schriftsätze nach den in der Kanzlei

bestehenden Qualitätsstandards selbstständig vor. Diese müssen immer wieder exakt an die jeweilige Situation angepasst werden. Das ist schon eine sehr kreative Arbeit, die natürlich von einer Anwältin kontrolliert und juristisch abgeschlossen wird.“

Juckt es einen da nicht in den Fingern, auch mal vor Gericht aufzutreten? „Das überlasse ich lieber den Juristen“, lacht Catherine Gulcz. Doch die 26-Jährige nutzt auf jeden Fall alle Perspektiven, die ihr der eigene Beruf bietet: **Nur zwei Jahre nach dem Abschluss ihrer Ausbildung absolvierte sie eine zweijährige Fortbildung zur Rechtsfachwirtin. Im Januar dieses Jahres legte sie zudem die Ausbildereignungsprüfung ab. Und gerade erst hat sie eine Weiterbildung zur Kanzleimanagerin erfolgreich abgeschlossen.** Und natürlich hält sie sich – ebenso wie ihre Kolleginnen, die auch eine Ausbildung zur Rechtsanwaltsangestellten gemacht haben – durch regelmäßige Seminare über neue Gesetze und rechtliche Bestimmungen auf dem Laufenden.

Nur Kaffeekochen, das kann die Dortmunderin immer noch nicht: „Mein Filterkaffee ist mal zu schwach, mal zu stark. Glücklicherweise haben wir auch einen Kaffeefullautomaten. Da klappt es auf Knopfdruck.“



Wer? Kanzlei für Arbeitsrecht Ingelore Stein

Was? Die Kanzlei berät und vertritt Arbeitnehmer in arbeitsrechtlichen Fragen, also bei Verhandlungen mit dem Arbeitgeber zum Erhalt des Arbeitsplatzes, bei Kündigungen, Lohn- und Gehaltsforderungen oder Abmahnungen.

Wo? Kampstraße 4a (Krügerpassage), 44137 Dortmund

Infos und Stellen: www.ingelore-stein.de



Story scannen und mit Freunden teilen